

POSITIONSPAPIER DER GdP HAMBURG

Die Polizei der Freien und Hansestadt Hamburg auf der Suche nach den besten Nachwuchskräften

Ausbildung und Studium bei der Polizei Hamburg nur noch mit Abitur?

GdP Hamburg

Auch mit mittlerem Schulabschluss können gute Einsatzkräfte ausgebildet werden! Wenn man die vakanten oder nachzubesetzenden Stellen besetzen will, muss man die Einstellungszahlen im mittleren Dienst kürzen und im gehobenen Dienst erhöhen. So war jüngst in den Medien zu lesen, dass es nicht gelungen war, alle Stellen im LA I mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Ergänzt wurde diese Aussage mit dem Hinweis, dass bereits etwa 80 Prozent der Auszubildenden im mittleren Dienst bereits Abitur und somit die Hochschulreife hätten.

Die GdP Hamburg stellt hierzu fest: Wir sind der Überzeugung, dass auch Kolleginnen und Kollegen ohne Abitur hervorragende Polizistinnen und Polizisten werden können oder sind. Auf diese Potenziale kann und darf eine moderne Großstadtpolizei nicht verzichten!

Die heutige Generation möchte ein Studium absolvieren – welches Studium ist dabei nachrangig

Die heutige Generation hat ein großes Interesse an höherer Bildung. Dieses wird insbesondere durch die Eltern und Gesellschaft gefordert und gefördert, teilweise sogar erwartet. Es geht um einen angesehenen Platz in der Gesellschaft und den Einstieg in ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Das Abitur gilt als Selbstverständlichkeit, den Studienabschluss schaffen nahezu 60 Prozent im Arbeitsleben erhofft sich

ein großer Teil einen Job in einem Unternehmen mit flachen Hierarchien. Teamarbeit wird großgeschrieben, flexible Arbeitszeiten sind ein Muss und lebenslanges Lernen gilt als Selbstverständlichkeit. „Work-Live-Balance“ ist ein wichtiges Element.

Selbstdarstellung ist wesentlich. Karriere und Führungspositionen sollen Anerkennung verschaffen, aber vor allem das Privatleben darf dabei nicht zu kurz kommen.

Dass das Studieren beliebt ist, zeigen die Zahlen der Studentinnen und Studentinnen, die an deutschen Hochschulen immatrikuliert sind; Viele Universitäten und Hochschulen können in stark nachgefragten Studiengängen keine Plätze mehr anbieten

Junge Menschen legen heute vermehrt Wert auf eine gute Ausbildung. Das Leben in Hamburg ist teuer und in vielen Branchen werden nur geringe Löhne und Gehälter gezahlt. Akademiker verdienen nachweislich ein höheres Gehalt. Auch der Anspruch an den eigenen Beruf und die Lust auf Selbstverwirklichung sind Gründe für die Aufnahme eines Studiums.

Die GdP Hamburg fordert, dass Hamburg weiterhin alles daransetzt, die Besten für den Dienst in der Polizei Hamburg zu begeistern. Nötigenfalls ist eine Änderung bestehender Verteilungsschlüssel vorzunehmen hin zu einer deutlichen Steigerung der

Einstellungen für das Studium an der Akademie der Polizei Hamburg.

Zugleich muss gewährleistet sein, dass auch Menschen ohne Hochschulreife zur Polizei Hamburg kommen können. Kürzlich wurde durch die „Nettelstroth-Studie“ gefordert, dass die Persönlichkeitsmerkmale der Bewerberinnen und Bewerber eine größere Rolle beim Einstellungstest spielen sollen. Dadurch sollen die zukünftige Leistungsfähigkeit, Arbeitszufriedenheit und Leistungsbereitschaft, aber auch die Resilienz gegen eventuell kritische Persönlichkeitsentwicklungen von Bewerbern eingeschätzt werden. Insbesondere soll geklärt werden, ob die Bewerberinnen und Bewerber charakterlich geeignet sind. Die GdP Hamburg fordert, diese Kriterien in den Mittelpunkt der Personalauswahl zu stellen und die Voraussetzungen zu schaffen, genau diese Menschen für den Beruf vorzubereiten und sie in die Lage zu versetzen, diesen auszuüben, für den sie geeignet sind.

Die Hamburger Polizei braucht guten Nachwuchs – die charakterliche Eignung muss in den Mittelpunkt gestellt werden; andere Kompetenzen müssen im Verlauf der Ausbildung ausgebildet werden

Jedes Jahr bricht eine nicht unerhebliche Zahl an angehenden Polizistinnen und Polizisten die Ausbildung ab, weil die eigenen Erwartungen nicht erfüllt wurden oder



sie den Anforderungen nicht genügen. Hierauf sollte der Fokus gelegt werden. Denn dadurch entstehen Lücken, Mehrbelastung und finanziellen Verluste für den Arbeitgeber.

Wenn wir geeigneten Nachwuchs finden wollen, müssen wir evtl. vorhandene fachliche Defizite in oder auch schon vor der Ausbildung ausgleichen. Das ist die Aufgabe einer zukunfts-fähigen Polizei und eines guten Arbeitgebers. Es kann also nicht nur um die Frage gehen, ob eine Hochschulreife vorhanden ist oder eben nicht.

Die Polizei ist gut beraten, gleichmäßig und planbar Nachwuchskräfte einzustellen, ein Zickzackkurs ist fatal. Die GdP Hamburg bekennt sich nach wie vor und ausdrücklich dazu, dass der Polizeiberuf eine Tätigkeit des gehobenen Dienstes ist. Karrierechancen und eine verlässliche Karriereplanung müssen für alle Nachwuchskräfte eine Selbstverständlichkeit sein. Um auch geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern ohne Hochschulreife den Einstieg in die Polizei Hamburg zu ermöglichen, fordert die GdP eine Anpassung und Weiterentwicklung der Ausbildung.

Das Personalmanagement in der Hamburger Polizei muss „vor die Lage kommen“ und ihr nicht hinterherhecheln

Dass sich die Hamburger Polizei aktuell in einem Generationswechsel befinden würde, war lange absehbar, das Geburtsdatum der Beschäftigten ist für die Dienstherrin kein Geheimnis gewesen und hätte bereits bedacht werden können. Tagtäglich erleben wir, welche besonderen Belastungen und Herausforderungen es mit sich bringt, wenn ca. ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgetauscht wird und somit die Erfahrung geht und nicht sofort zu kompensieren ist. Ein Qualitätsverlust, der sehenden Auges hingenommen wird, ist für die GdP Hamburg nicht hinnehmbar. Aus den Fehlern der Vergangenheit muss endlich mal gelernt werden. Wichtig ist, dass der Generationswechsel geschmeidig und bei möglichst geringem Verlust taktischer Handlungsfähigkeit und operativen Wissens verläuft, ein Wissenstransfer ist unabdingbar. Dazu muss auch die Akademie

beitragen, indem verlässliche Kolleginnen und Kollegen planmäßig ausgebildet werden und die Akademie in Richtung Vollzug verlassen. Einstellungen und Stellenausschreibungen nach Kassenlage pro oder kontra von Studienplätzen lehnt die GdP ab! Flexiblere Einstellungszahlen müssen ermöglicht werden!

Investitionen in die Zukunft der Polizei Hamburg – mehr Studienplätze, aber weiterhin der Zugang für Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife! Eine Reform der Ausbildung

Wer z. B. einen mittleren Bildungsabschluss hat, soll sich zukünftig für die „Fachoberschule Polizei“ bewerben können. An einem „Berufskolleg“ können Schülerinnen und Schüler die Fachhochschulreife erlangen und ein Praxisjahr bei der Polizei absolvieren, um so die Hochschulreife zu erlangen.

Die GdP möchte den Zugang zum Polizeivollzugsdienst auch für Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife weiterhin ermöglichen. Der vorgeschlagene neue Bildungsgang ergänzt die bewährten Pfade in den Polizeivollzugsdienst bzw. soll zukünftig die Ausbildung und die Gewinnung von exzellente geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern ergänzen.

Die Bildungsvielfalt in Hamburg ist die Stärke der Polizei Hamburg, und die Erweiterung des schulischen Einstiegs in ein so wichtiges Berufsfeld bei der Polizei Hamburg stellt für Schülerinnen und Schüler einen großen Gewinn, aber auch Anreiz dar. Das Berufskolleg böte damit künftig ein weiteres attraktives Angebot mit einem neuen Bildungsgang an.

Auch Menschen ohne Hochschulreife haben ein großartiges „Polizei-Potenzial“. Dieses Potenzial wollen wir nicht nur fordern, sondern auch fördern. Schließlich wird die Polizei vor allem dann akzeptiert, wenn sich die Breite der Bevölkerung in ihr wiederfindet. Auch Haupt-, Real- und Gesamtschüler und -schülerinnen mit mittlerer Reife können, wollen und sollen gute Polizisten werden. Wir fördern Vielfalt, indem wir auch diesen ermöglichen, sich bei der Polizei zu bewerben und zu studieren.

Neben der Fachhochschulreife sollen die Schülerinnen und Schüler in dem zweijährigen Bildungsgang polizeispezifische Kenntnisse erlernen, wie etwa in Rechts- und Staatslehre.

Gleichzeitig sollen sich die Schülerinnen und Schüler eine vorbehaltliche Einstellungszusage für die Polizei Hamburg und damit für das anschließende Bachelorstudium an der Akademie sichern, sofern sie den Abschluss erfolgreich absolvieren und die beamtenrechtlichen Voraussetzungen weiterhin erfüllen.

In der Jahrgangsstufe 11 könnte ein einjähriges Praktikum bei der Polizei vorgehen sein. Neben dem Einzeldienst im Streifenwagen und Einblicken in die kriminalpolizeiliche Ermittlungsarbeit, hält das Praktikum ein breit gefächertes Angebot weiterer Pflicht- und Wahlpflichtmodule bereit. Die Verwaltungsbereiche der Polizei stehen ebenso auf dem Stundenplan wie Trainingseinheiten vor Ort in der Fortbildungsstelle der jeweiligen Praktikumsdienststelle. Die Jahrgangsstufe 12 besteht dann ausschließlich aus Unterricht und schließt mit der Fachhochschulreifeprüfung ab. In die Unterrichtsarbeit sollten Polizei-beamtinnen und Polizei-beamte eingebunden sein.

Der neue Bildungsgang soll sich an Absolventinnen und Absolventen richten, die z. B. einen mittleren Schulabschluss oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreicht haben.

Fazit

Aus unserem gewerkschaftlichen Alltag ist uns bekannt, dass die Polizei Hamburg für das Studium, also für den gehobenen Polizeidienst, über eine exzellente Bewerberlage verfügt. Für den Bereich der klassischen Ausbildung zum mittleren Dienst ist dies bei Weitem nicht der Fall. Die weit überwiegende Zahl der Bewerberinnen und Bewerber verfügt heute bereits über das Abitur, wenn sie zur Polizei kommen. Wir wollen die Vielfalt in der Polizei erhalten und weiter fördern. Hierfür braucht es Kreativität und Herzblut. Die GdP Hamburg wird sich gern in die Diskussion einbringen und steht für entsprechende Gespräche zur Verfügung. ■



... von Freunden empfohlen

INKLUSIVE:SONNE

Entfliehen Sie dem Winter...
am Palmenstrand!

Unsere renommierten
Kreuzfahrtanbieter setzen in der
kalten Jahreszeit die Segel Richtung
Karibik und bieten viele spannende
Routen an.

Gerne beraten wir Sie zu Ihrer
Traumreise ins Paradies!

Ihr Team vom
Polizeisozialwerk Hamburg

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH

Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel: 040 / 28 08 96 22

Fax: 040 / 28 08 96 27

Mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de

www.psw-hamburg.de





GESELLSCHAFT

Gangsta-Rap – schafft Sprache Gewalt?

Unter dem Deckmantel der Kunstfreiheit werden im deutschen Gangsta-Rap Gewalt und Rassismus zelebriert. Jetzt wurde ein Mensch mit einem Messer attackiert und schwer verletzt. Die Frage ist, wo die Grenzen der Kunstfreiheit verlaufen. Endet die Kunstfreiheit auch irgendwo? Darf gewaltverherrlichender Gangsta-Rap beleidigen und zu Gewalt aufrufen, ohne dafür belangt zu werden? Wir finden, dass das nicht geht!

GdP Hamburg

Einerseits beanspruchen Rapper, Kunstfiguren zu sein und ihr Gangsterimage als Teil einer Inszenierung zu verkaufen. Andererseits wird diese Inszenierung ständig untermauert, wenn sich die Rapper mit der Androhung von Straftaten im realen Leben profilieren.

Das Schlimme ist, dass damit die Grenze zwischen Kunst- und Privatfigur für die Jugendlichen, die die Musik hören, nicht erkennbar ist. Wenn ein Rapper vor seinen Fans mit echten Vorstrafen angibt, ist das auch für die Wahrnehmung und die Authentizität seiner Rap-Texte relevant.

Die Branche selbst wird sich mit dem Problem nicht auseinandersetzen, befürchtet sie doch, dass die Öffentlichkeit das Rap-Genre als Kunstform komplett infrage stellen könnte.

Der deutsche Gangsta-Rap hat ein Gewaltproblem! Bisher konnten sich Rapper auf die Kunstfreiheit verlassen. Die Gesellschaft muss sich fragen, ob sie es akzeptiert, dass Musik entsprechender Gruppen sogar als Titelmusik von Sportsendungen läuft. Musik von Musikgruppen, die mit Gewalt, Drohgebärden und gewaltverherrlichenden Texten ihr Image pflegen und damit den deutschen Gangsta-Rap erfolgreich machen.

Dieses Verhalten ebnet das Feld für solche Angriffe. Es wird Zeit, dass sich alle Akteure ihrer Verantwortung bewusst werden! Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Gewalt und deren Verherrlichung gesellschaftlich geächtet wird. Hier ist die gesamte Gesellschaft gefordert. Die GdP Hamburg ist bereit, ihren Teil dazu beizutragen. ■

PERSONAL

GdP fordert Amtszulage für die Übernahme von Führungsaufgaben!

Die Übernahme von Führungsaufgaben gegenüber anderen Beschäftigten muss sich auch bei der Polizei lohnen. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) fordert deshalb, dass in Hamburg für alle Polizistinnen und Polizisten, die eine Vorgesetztenfunktion gegenüber anderen Beamten der gleichen Besoldungsgruppe innehaben, eine Amtszulage eingeführt wird, mit der die von ihnen erbrachte zusätzliche Leistung honoriert wird. Eine entsprechende Regelung gibt es bereits seit dem vergangenen Jahr für die Bundespolizei.

GdP Hamburg

In Kommissariaten, aber auch in anderen Dienststellen und insbesondere bei der Bereitschaftspolizei haben wir die absurde Situation, dass Polizistinnen und Polizisten anderen Mitarbeitenden vorgesetzt sind, ohne dass sie dafür eine finanzielle Anerkennung bekommen“, kritisiert GdP-Vize Lars Osburg. „Das passt schon deshalb nicht, weil auch im Rahmen des Werteprozesses der Hamburger Polizei zu Recht von den Führungskräften herausragendes Engagement erwartet wird. Das beginnt bei den stellvertretenden Gruppenführerinnen und Gruppenführern, bei denen es sich auch um Kolleginnen und Kollegen des



„Mit Rat und Tat bei Problemen von Polizeianwärter:innen zur Seite zu stehen ist bei uns eine Herzensangelegenheit

mittleren Dienstes handelt. Diese zusätzlich erbrachte Leistung muss auch honoriert werden!

Um diesen Widerspruch aufzulösen, hat die Bundespolizei bereits Anfang des vergangenen Jahres eine neue Besoldungsgruppe A 13z eingeführt, in die bis zu 20 Prozent der Beamten der Besoldungsgruppe A 13 aufsteigen können. Sie erhalten seitdem eine Amtszulage von rund 320 Euro im Monat.

Die GdP fordert, dass auch in Hamburg alle Führungskräfte, die sich aufgrund ihrer Funktionen von den übrigen Beschäftigten der gleichen Besoldungsgruppen abheben, eine entsprechende Zulage erhalten.

Darüber hinaus tritt die GdP dafür ein, dass die anderen Zulagen, die Polizistinnen und Polizisten wegen ihrer besonderen Belastungen wie z. B. Nacht- und Wochenenddienst erhal-

ten, endlich an die Preisentwicklung der vergangenen Jahrzehnte angepasst werden. Davon würden alle Polizistinnen und Polizisten profitieren. „Die seit ewigen Zeiten auf 127 Euro eingefrorene Polizeizulage muss endlich verdoppelt werden, auch weil Hamburg im Bundesvergleich hier das Schlusslicht ist!“, fordert der GdP-Vize. ■

#GEMEINSAMSWIRSTARK

Wir brauchen dich!

Unser Landesjugendvorstand braucht GdP-Mitglieder bis 31 Jahre, die Interesse an ehrenamtlicher Gewerkschaftsarbeit haben und aktiv werden wollen, wir suchen genau dich! Im Frühjahr 2022 wählen wir den Landesjugendvorstand neu und freuen uns auf junge Kolleginnen und Kollegen, die an der Jugendvorstandsarbeit aktiv teilhaben wollen und bereit sind, eine Funktion im Landesjugendvorstand zu übernehmen.

JUNGE GRUPPE Hamburg

Wir setzen uns sehr intensiv für die Interessen unserer Mitglieder ein und behandeln aktuelle gewerkschaftliche und politische Themen.

Wir beschäftigen uns dabei hauptsächlich mit den Belangen der Akademie sowie Problemen der jungen Kolleginnen und Kollegen. Unsere Aufgaben besteht u. a. aus Mitarbeit in der Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Nord) und darüber hinaus auch beim Austausch von jungen Polizeibeschäftigten national und international.

Wie setzt sich ein Landesjugendvorstand (LJV) zusammen?

Der Landesjugendvorstand ist laut Satzung mit mind. fünf Positionen zu besetzen: Landesjugendvorsitzende:r, zwei stellvertretende Landesjugendvorsitzende, ein:e Schriftführer:in sowie ein:e stellvertretende:r Schrift-

führer:in. Darüber hinaus können zusätzlich Besitzer:innen gewählt werden, die dann ebenfalls stimmberechtigt im Landesjugendvorstand sind.

Welche Aufgaben hat der LJV?

Der LJV trifft sich regelmäßig zu Sitzungen, um sich auszutauschen und Interessen der Mitglieder zu besprechen. So können Bedingungen, die euch unter den Nägeln brennen, angepackt und verändert werden, damit sie sich positiv auf den Beruf und auch auf die Gesellschaft auswirken können.

Mit Rat und Tat bei Problemen von Polizeianwärter:innen zur Seite zu stehen, ist bei uns eine Herzensangelegenheit. Wir versuchen, jedem den Traumberuf Polizei zu ermöglichen, und helfen, wo wir können.

Wir organisieren Veranstaltungen für junge Auszubildende oder junge Polizeibeamte, um neben dem Zusammenhalt auch das Interesse

zu wecken, sich gewerkschaftlich zu engagieren oder sich fortzubilden.

Des Weiteren nehmen wir an Sitzungen der DGB Jugend teil, um uns mit gesellschaftspolitischen Fragen auseinanderzusetzen und uns mit den Partnergewerkschaften auszutauschen. Hierbei werden Protokolle geführt und besondere Themen an den Landesvorstand weitergeleitet, damit diese auch Gehör in der Polizeiführung finden. Hinzu kommen bundesweite Sitzungen mit den Landesjugendvorsitzenden aus dem gesamten Bundesgebiet und dem geschäftsführenden Bundesjugendvorstand. Diese sind elementar wichtig, damit man auch im Bilde ist, was in den Polizeien anderer Länder vor sich geht. Damit kann man auch Verbesserungen im eigenen Land vorschlagen und bewegen.

Auch das Treffen und der Austausch mit Parteien und politischen Jugendorganisationen ist für uns ein wichtiger Bestandteil gewerkschaftlicher Arbeit. Es ist sehr wichtig, dass auch die Polizei und die Sicht aus der Blickrichtung der Polizei in der Politik beachtet werden.

Anzeige

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60



Firmenungebundene
Auftragsannahme



Wie mache ich das neben meinem Dienst?

Gewerkschaftsarbeit ist ein Ehrenamt, das sich schnell zu einem interessanten Hobby entwickeln kann. Für Bundesjugendsitzungen oder besondere Tagesseminare gibt es die Möglichkeit, Sonderurlaub zu beantragen, um sich ggf. vom Dienst freizustellen. Diese Sonderurlaube sind allerdings

begrenzt. Ansonsten ist es eine Freizeitbeschäftigung, bei der man viele Kolleginnen und Kollegen und den Beruf aus einer anderen Sicht kennenlernt.

Gern würden wir unsere Arbeit bei Bedarf in einer Videokonferenz oder persönlich vorstellen und freuen uns über rege Beteiligung. Des Weiteren habt ihr auch die Möglichkeit, als JUNGE-GRUPPE-Mitglied persönlich Fragen zu aktuellen The-

men zu stellen. Über die Mailadresse gdp-hamburg@gdp.de könnt ihr euch bei uns melden und euer Kontakt wird an uns weitergeleitet. Wir melden uns dann bei euch. Gern könnt ihr euch auch als kleine Gruppe bei uns melden und wir vereinbaren dann ein Treffen oder organisieren eine Videokonferenz.

#gemeinsamsindwirstark ■

SENIORENARBEIT

Das Hamburger Modell – Alterssicherungspolitik im DGB Hamburg

Informationsveranstaltung der DGB-Senioren zur Bundestagswahl

Anzeige



Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de
www.vdp-polizei.de

Am 27. August 2021 hatten die DGB-Senioren zu einer Podiumsdiskussion in das Hamburg-Haus eingeladen. Teilnehmer waren von der SPD MdB Dr. Matthias Bartke, von Bündnis 90/ Die Grünen Christa Müller-Metzger, von der CDU MdHB Andreas Grutzeck, von der Linken MdHB und Vizepräsident Deniz Celik und von der FDP die Fraktionsvorsitzende des Bezirkes Wandsbek, Birgit Wolf. Für die Moderation konnte die Leitungsgruppe der DGB-Senioren Anja Bensinger-Stolze (Leiterin der Bundes-GEW in Frankfurt) gewinnen.



Gundula Thiele-Heckel

Neben der Rentenpolitik ging es auch um Wohnen im Alter und Mobilität. Hierzu vertraten die Parteien ihre Forderungen, die teilweise gar nicht so weit auseinanderlagen.

Die DGB-Senioren Hamburg fordern eine Erhöhung des Rentenniveaus auf 53 Prozent. Während die SPD dieses ablehnt und dauerhaft 48 Prozent und die Rentenbeiträge nicht über 20 Prozent steigen lassen will, sagt die CDU, dieses sei nicht bezahlbar. Die Grünen stellen sich eine sogen. Garantierente von mind. 48 Prozent mit steuerfinanziertem Zuschuss vor und will Selbstständige ebenfalls absichern, während die Linken das Solidarprinzip stärken wollen, indem alle in die Rente einzahlen, dafür die Zuschüsse für die Riesterreute entfallen sollen und in deren Berechnung problemlos ein Rentenniveau von 53 Prozent erreicht werden kann. Die FDP möchte flexibel bleiben, denkt an ein persönliches Baukastensystem aus Basisrente mit einer Einzahlung für alle und Eigenvorsorge wie z. B. Aktienrente, Be-

tongold etc. und mit flexiblem Eintritt individuell angepasst.

Hinsichtlich der Mobilität und des Wohnens im Alter wünschen sich alle eine altersfreundliche Stadt. Die Mieten müssen bezahlbar sein, hierzu schlägt die FDP Wohngeld statt Sozialwohnungen vor, die Linken fordern Barrierefreiheit als Standard, Bezahlbarkeit und einen Mietendeckel. Die CDU will mehr Wohnungen bauen und die Grünen möchten ein Recht auf Wohnen im Grundgesetz verankert wissen. Die SPD ist stolz auf das Wohnungsprogramm von Olaf Scholz und will den Wohnungsbau ganz zentral u. a. mit Förderprogrammen wie der Barrierefreiheit festschreiben.

Die Hamburger Verkehrswende ist bei der SPD zur Chefsache erklärt worden. Mit Ausnahme der SPD können sich alle Parteien ein sogen. 1-Euro-Ticket für Senioren für den HVV vorstellen, die SPD möchte dieses Geld lieber in einen schnelleren Ausbau der Strecken, wie z. B. die U5 stecken. Die Lin-

ken sagen, eine Stadtbahn wäre günstiger gewesen und hätte noch die Möglichkeit des 1-Euro-Tickets beinhaltet.

Anschließend gab es noch Fragen aus dem Plenum. Hier lagen die Themen Ausbau der Radwege und E-Roller dem Plenum sehr am Herzen. Häufig werden die sowieso schon schmalen Fußwege für die Nutzung von Fahrrädern aller Art, E-Scootern und das Abstellen von Autos missbraucht. Einigkeit gab es beim gesamten Podium, dass Elektroroller wieder abgeschafft werden sollten. Sie sind gefährlich, es wird kreuz und quer ohne Rücksicht auf den sonstigen Verkehr gefahren, sie werden überall abgestellt, blockieren so Fußwege und Grünanlagen, die schwächsten Verkehrsteilnehmer wie Senioren:innen, Kinder und Menschen mit Behinderungen müssen auf die Straße ausweichen.

Es war insgesamt eine informative Veranstaltung, wir sind gespannt auf die Umsetzung der Wahlversprechungen aller Parteien nach der Bundtagswahl. ■

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung

Heute möchten wir euch, liebe Mitglieder des Fachbereichs Senioren, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung am Montag, dem 11. Oktober, um 15 Uhr in den großen Sitzungssaal des Polizeipräsidiums herzlich einladen.

Achtung, die Mitgliederversammlung musste, wie bereits in der letzten Ausgabe der DP angekündigt, aus buchungs-technischen Gründen auf den Montag vorgezogen werden.

Montag, 11. Oktober, um 15 Uhr, großer Sitzungssaal des Polizeipräsidiums

Wie in euch bekannter Form, werden wir wieder einen Referenten zu Gast haben, lei-

der stand dieser bis Redaktionsschluss noch nicht fest, lasst euch also überraschen.

Demnächst steht wieder die Wahl eines neuen Seniorenvorstandes an. Die Arbeit im Vorstand macht sehr viel Spaß, ich würde diesen jedoch gern verjüngen, sodass auch neue Ideen und neue Power hineinkommen. Wer Interesse daran hat, den möchte ich dazu animieren, sich bei mir oder in der Geschäftsstelle zu melden. Auch in der Mitgliederversammlung sind alle gern gesehen, der persönliche Kontakt ist immer der Beste.

Nach wie vor sind von uns Hygienevorschriften einzuhalten, deshalb meldet bit-

te eure Teilnahme, auch die Erreichbarkeit über eine Telefonnummer, in der GdP-Geschäftsstelle bei Maren Hagemann oder Nina Krüger (Tel.: [040]280896-17/20) an. Die Erreichbarkeit ist für uns wichtig, falls aus nicht vorhersehbaren Gründen die Mitgliederversammlung wieder kurzfristig abgesagt werden muss, außerdem sind wir verpflichtet, alle Teilnehmer dieser Veranstaltung, sowohl Geimpfte als auch Ungeimpfte, namentlich mit Erreichbarkeiten festzuhalten. Teilt bitte auch euren Impfstatus mit.

Das Tragen einer FFP2-Maske beim Betreten des Polizeipräsidiums besteht weiterhin.



Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung werden wir die aktuellen Corona-Regeln nachfragen und dann auch direkt umsetzen.

Da wir nicht in der Polizeikantine sein werden, empfehlen wir, sich mit Getränken selbst zu versorgen.

Wir freuen uns auf euch und eine hoffentlich gut besuchte Veranstaltung.

Gundula Thiele-Heckel,
Fachbereichsvorsitzende Senioren

Anzeige

MEIN ABSCHIED **GBI**

Selbstbestimmung im Trauerfall.

040 - 24 84 00
www.gbi-hamburg.de

Hinweis:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25- und 40-jährigen Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

Tel.: (040) 280896-17

DP – Deutsche Polizei
Hamburg

Geschäftsstelle
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de